

Freitag, 15.06. 14:30 – 19:00

(inkl. Kaffeepause)

Begrüßung/Einführung

Prof. Dr. Klaus Pietschmann, Prof. Dr. Ursula Kramer

**Schauspielmusik von der frühen Neuzeit
bis zum „klassisch-romantischen Zeitalter“**

Irmgard Scheitler (Würzburg):

Schauspielmusik in der Frühen Neuzeit.

Neue Ergebnisse eines DFG-Forschungsprojekts

Rashid-S. Pegah (Würzburg):

Von der Opernmusik zur Schauspielmusik.

Zum musikalischen Repertoire zweier Wandertruppen
im frühen 18. Jahrhundert

Beate Agnes Schmidt (Weimar):

Imagination und Realisation.

Zur Musik in Goethes Theaterwerkstatt

Lydia Penzel (Berlin):

Gattungsinterferenzen und Analogien zwischen

„Schauspiel mit Musik“ und „Oper“ in
der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Gerrit Waidelich (Wien):

Burgtheater versus Vorstadtbühnen. Zur Pluralität

der Schauspielmusik in Wien im 18. und 19. Jahrhundert

Angelika Tasler (München/Coburg):

Die Bestände des Hoftheaters Coburg und ihre

Bedeutung für die Schauspielmusikforschung

Antje Tumat (Heidelberg):

Schauspielmusiken zu deutschsprachigen Klassiker-

Inszenierungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Samstag, 16.06. 9:30 – 12:15

(inkl. Kaffeepause)

**Schauspielmusik als gesamteuropäisches
Phänomen – der Blick hinaus über die
Grenzen des deutschsprachigen Theaters**

Stephanie Klauk (Rom):

Musik im spanischen Theater des

16. Jahrhunderts

Martina Grempler (Wien):

Schauspielmusik in Italien um 1800.

Eine Spurensuche

Jens Hesselager (Kopenhagen):

Musik til Skuespil: An early 19th century

collection of incidental music for the Royal

Danish Stage. National and transnational aspects of
repertoires and practices.

Sabine Stölting (Freiburg):

Musik des Stockholmer Unterhaltungstheaters

um 1850

Lilli Mittner (Hannover/Oslo):

Zur Praxis der Schauspielmusik am Christiania

Theater (Norwegen).

Bedingungen und Wahrnehmungen

Meinhard Saremba (Mannheim):

Schauspielmusik in England am Beispiel von

Arthur Sullivan (1842-1900)

Herbert Schneider (Saarbrücken/Mainz):

Schauspielmusiken von Jules Massenet

Samstag, 16.06. 14:00 – 18:00

(inkl. Kaffeepause)

**Schauspielmusik und Musikalisierung
von Theater im 20. Jahrhundert**

Benjamin Scholten (Mainz):

Musik im (Sprech)theater des 20. Jahrhunderts

Grundsätzliches zur Spurensuche

Ursula Kramer (Mainz):

Abschied von der tönenden Kulisse?

Max Reinhardts musikalische Faust-Visionen

Ingeborg Allihn (Berlin):

Schauspielmusik am Berliner Ensemble.

Die Musik Hanns Eislers zu Stücken von

Bertolt Brecht

Gunther Nickel (Mainz/Darmstadt):

Vom Schlager über die Liedergeschichte zur

Oper. Musik in den Funk- und Bühnenstücken

von Peter Hacks (1928–2003)

Constanze Schuler (Mainz):

Musikalische Rauminszenierungen. Überlegungen zum

Verhältnis von Raum und Schauspielmusik

Martin Zenck (Würzburg/Mainz):

Pierre Boulez und seine Arbeiten für die

Compagnie Renaud-Barrault.

Zu den Bühnenmusiken *L'Orestie* (1955) und*Ainsi parlait Zarathoustra* (1974)

Michael Bachmann (Mainz):

Schauspielmusik „bimedial“: Neuere Münchner

Inszenierungen im Radio und auf der Bühne

17:30 Schlussdiskussion**18:00 Ende des Workshops**

Schauspielmusik im Kontext der europäischen (Musik)Theatergeschichte

Die Schauspielmusik stellt ein grundsätzliches Desiderat im Bereich der Musik-Theater-Geschichte dar. Zu allen Zeiten wurden theatralische Aufführungen von Musik begleitet; dennoch blieb das Phänomen bis vor wenigen Jahren von der Forschung weitgehend unbeachtet. Die Gründe für die verspätete wissenschaftliche Wahrnehmung dürften u.a. darin liegen, dass das Genre vor allem im Usuellen aufgeht und sich – anders als benachbarte Gattungen wie die Oper – einer genuinen Werkhaftigkeit in der Regel verschließt. Die individuelle Aufführung mit der ihr zugeordneten Musik ist demnach nicht mehr als eine von zahlreichen Aufführungsvarianten in Abhängigkeit von ihrer historischen und räumlichen Verortung. Damit ist Schauspielmusik zugleich sich stets erneuernde kulturelle Praxis.

Bedingt durch die „Flüchtigkeit“ des Genres stellt sich mit jeder Schauspiel-Produktion die Frage nach der jeweiligen Relation der Instanzen Autor – Regisseur – Komponist neu. Wie gestaltet sich der Dialog, in den die beteiligten Theaterschaffenden mit dem dramatischen Text eintreten? Wie wirkt sich der zunehmende historische Abstand vom ursprünglichen Entstehungskontext des zugrunde liegenden Dramentextes auf neue Lesarten der Interpretation aus? Welche Implikationen beinhaltet der für die gesamt-europäische Theatergeschichte so grundlegende Kulturtransfer, wenn dramatische Werke – aus einem historisch und geographisch anderen Kulturraum stammend – aufgrund dieser Differenzen nicht mehr im Sinne des Autors dechiffriert werden können bzw. aufgrund der nationalen Eigenständigkeit des rezipierenden Raums auf ein „anderes“ Bewusstsein stoßen? Vor allem: welche Rolle kommt in derartigen Fällen der die Aufführung prägenden Musik zu? Wie verhält sie sich zum literarischen Ausgangstext und wie positioniert sie sich im theatralen Ganzen?

Der Mainzer Workshop

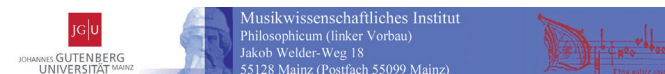
Erstmals wird dem Phänomen der Schauspielmusik in Mainz ein eigener Diskussionsraum eröffnet; bislang wurden punktuelle Forschungen ausschließlich individuell zu verschiedenen Kulturräumen, Theatern und Aufführungsrealitäten durchgeführt. Am Beginn eines langfristigen Forschungsprojektes stehend, möchte der Workshop vor allem den Austausch und das Miteinander der am Thema beteiligten Disziplinen in Gang setzen, vor dem aktuell noch begrenzten Forschungsstand Desiderate aufzeigen und schließlich gemeinsame wie je nach historischen Phasen unterschiedliche Fragestellungen entwerfen. Aus diesem Grund widmet sich der Workshop dem Phänomen in seiner ganzen (hinsichtlich der Quellen noch verfügbaren) Breite von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Es diskutieren Musik-, Theater-, Literaturwissenschaftler und Kulturanthropologen sowie ein Musiker (Komponist) aus der deutschen Theaterszene.

Interessierte sind herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Kontakt:

Prof. Dr. Ursula Kramer
Musikwissenschaftliches Institut
Jakob-Welder-Weg 18
55128 Mainz
Tel.: 06131/39-22259
E-Mail: kramer@uni-mainz.de

Wir danken dem Forschungsschwerpunkt Historische Kulturwissenschaften für großzügige Förderung der Veranstaltung.



Schauspielmusik im Kontext der europäischen (Musik)Theatergeschichte

- Workshop -

Freitag/Samstag
15./16. Juni 2012

Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Instituts
Jakob-Welder-Weg 18
55128 Mainz

